

Artikel
wert in guter Qualität
1786
g. Nagold

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“

Bezugspreise: Monats, einschließl. Frägerlohn 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Verbreitetste Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Kaiser (Inh. Karl Kaiser) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Vorgis-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklamezeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Schiffs-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 289

Gegründet 1827

Mittwoch, den 10. Dezember 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Warum ist Lardieu gestürzt worden?

Senator Boret von der demokratischen Linken, also von der Opposition, die nicht im Kabinett vertreten war, sagte u. a.: „Wir haben von Ihnen ein großes politisches Konzept erwartet. Sie betreiben aber die Politik nur als Sport. Sie haben uns ein Programm der Prosperität entwickelt, und die Krise, die nun über das Land herein gebrochen ist, ist ärger als jene von 1907. Ihr Plan für die Verbesserung der nationalen Wirtschaftskraft ist über eilt ausgearbeitet und daher ungenügend.“

Demit war der Sturz Lardieus besiegelt. Die Abstimmung im Senat ergab 139 Stimmen für, 147 Stimmen gegen Lardieu, also eine Mehrheit von nur 8 Stimmen. Zufallsmehrheit? Nein, schon länger schwebt das Kabinett Lardieu in Lebensgefahr. Jetzt ist seine letzte Stunde gekommen. Und die Hinrichtung erfolgte nicht durch die Kammer, sondern durch den Senat, wo Lardieu durch sein herrisches Wesen jenseits ungeliebt war.

Warum aber? War seine Außenpolitik oder seine Wirtschaftspolitik daran schuld? Nach den Reden der beiden Senatoren Henry (von der Radikalen Gruppe) und des soeben zitierten Senator Boret zu schließen, hat einzig und allein, oder jedenfalls in erster Linie der französische Barmat-Scandal Duffric, in den mehrere Minister und Staatssekretäre, auch drei Duzend Abgeordnete verwickelt waren, dem Kabinett den Hals gebrochen. Lardieu scheint dabei nicht unmittelbar beteiligt zu sein, sondern nur mittelbar, insofern als er von der wilden Spekulation Kunde hatte, ohne dagegen einzuschreiten. Als man dies ihm vorhielt, meinte er, man mache doch in anderen Ländern, z. B. in Deutschland, wo es noch schlimmere Bank-Standale gebe, kein so schreckliches Aufsehen, wie jetzt in Frankreich, wo die Regierung dafür verantwortlich gemacht werde.

Um diese Vorgänge recht zu würdigen, muß man wohl bedenken, daß die Franzosen ein Reiner Volk sind. In Frankreich spekuliert alles mit Wertpapieren. Man hauffert mit ihnen wie bei uns mit Seife und Zündhölzern. Auch konnte vor noch nicht langer Zeit jedermann — Duffric war vorher Keller — einen Bankladen aufstern. Alle sollte

papiere wurden an Wert herabgesetzt, an ihre Stelle traten neue, recht unsichere Aktien. Bald umgekehrt, um damit recht viel zu verdienen. Und Duffric war einer der geriebensten „Winkelschaffers“.

Außenpolitisch konnte niemand Lardieu auch den geringsten Vorwurf machen. Hat doch seine Politik in der Abrüstungs- und Minderheitsfrage in Genf geradezu glänzend abgeschlossen. Konnte man sich einen größeren Erfolg denken als die restlose Gewinnung Englands und besonders des Lord Cecil für Frankreichs ablehnenden Standpunkt? Wohl sind nicht wenige Chauvinisten Gegner Briands und seiner Locarnopolitik und haben deshalb auch die Trennung Lardieus von seinem „Freunde“ Briand erwartet. Aber auch diese sind wiederum mit der Erklärung Briands beruhigt worden, daß Locarno gar nichts anderes sei als eine weitere Klammer für Versailles, d. h. für die Verankerung der Hegemonie Frankreichs auf dem Kontinent.

Wer wird Lardieus Nachfolger? Es ist die 15. Regierungskrisis, die Präsident Doumergue in den sieben Jahren seiner Amtstätigkeit zu entwirren hat. Der alte Herr kann einem wirklich leid tun. Wird der 70jährige Poinecaré, trotz seiner erschütterten Gesundheit, wieder Frankreichs Geschicke in die Hand nehmen? Wird Barthou oder Briand oder Laval es sein? Wird Lardieu gar zum drittenmal ein Kabinett bilden? Jedenfalls wird es sehr schwer sein, einen Nachfolger für Lardieu zu finden. Das war auch die Hauptursache für das hinausjögern der Krise. Sicher aber bleibt die deutsch feindliche Politik Frankreichs: keine Revision, ja nicht einmal ein Moratorium. Sicher auch die Erhaltung und der weitere Ausbau eines französischen Bündnisystems mit dem Zweck, Deutschland und Italien unschädlich zu machen. Die Namen tun nichts zur Sache. So war's seit Ludwig XIV. So wird es bleiben, solange Frankreich lebt.

Paris, 9. Dez. Senator Laval erklärte, er könne die Regierungsbildung nur übernehmen, wenn Lardieu in das Kabinett eintrete.

Außenpolitische Aussprache findet nicht statt

Ein Ausweg der Reichsregierung

Berlin, 9. Dezember. Der Reichstanzler setzte seine Besprechungen mit den Parteiführern fort, um sie zu bewegen, von der Aussprache über die Außenpolitik der Reichsregierung abzusehen. In der Verhandlung mit dem Führer der Deutschen Volkspartei, Abg. Dingeldey, soll der Reichstanzler die Zusage erhalten haben, daß die Fraktion ihre bisherige Absicht der Aussprache fallen lasse bezug. gegen den zu erwartenden Mißtrauensantrag gegen den Außenminister Dr. Curtius stimmen werde. Heute vormittag 11 Uhr verhandelte der Reichstanzler mit Vertretern des Christlich-Sozialen Volksdienstes, der die Außenpolitik ebenfalls scharf verurteilt hatte. Unmittelbar nach der Besprechung trat das Reichskabinett zu einer Beratung zusammen, und gleichzeitig hielt die Volksdienst-Fraktion eine Sitzung ab.

Die W. will wissen, daß die Führer des Volksdienstes gar kein so großes Interesse an der Aussprache haben, daß sie vielmehr mit der Politik Brünings sehr zufrieden seien. Auch die Volkstonservativen, die mit dem Volksdienst und den Deutsch-Hannoveranern die sogenannte „Technische Fraktion“ bilden, hätten in diesem Sinn auf den Volksdienst eingewirkt, aber mehrere Mitglieder wollen die Aussprache auf jeden Fall. Unter diesen Umständen sei es noch ungewiß, ob die Mehrheit der Technischen Fraktion die beantragte Aussprache fallen lassen werde. Da es aber bei dieser Abstimmung auf wenige Stimmen ankommt, wird die Regierung alle Hebel in Bewegung setzen. Es wird daher eine Ableitung in der Weise versucht, daß der Reichstag zu einer Kundgebung für die deutsche Minorität in Oberschlesien veranlaßt werden soll, für die alle Parteien von den Sozialdemokraten bis zu den Nationalsozialisten eintreten müßten und die auf diese Weise eine starke Wirkung auf das Ausland haben müßte. Diese Aussicht werde aber gefährdet, wenn die Einheitsfront des Reichstags durch eine Mißtrauenserklärung oder gar durch den Sturz des Außenministers gestört würde. Auf diesem Weg hoffe man die außenpolitische Aussprache doch verhindern zu können.

Berlin, 9. Dezember.

Eine Spannung regt über dem Hause. Haus und Tribünen sind gut besetzt. Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung des Pensionskürzungsgegesetzes. Abg. Rothmann (Soz.) wandte sich gegen Artikel des „Völkischen Beobachters“, in denen behauptet worden sei, daß nicht weniger als 30 sozialdemokratische „Bonzen“ Ministerpensionen erhielten. Diese Angaben seien unwahr. Soweit in dem Blatt Namen genannt worden seien, handle es sich um Leute, die gar nicht Minister waren oder die zum Teil schon lange tot seien. Die Sozialdemokratie habe wie-

derholt eine Kürzung der Doppelpensionen bei den Doppelverdienern verlangt. Untraglich sei eine Befristung für wenige Jahre und das Fehlen einer Höchstpensionsgrenze. Abg. Sprenger (Nat.-Soz.) warf den Sozialdemokraten vor, daß der Verrat von 1918, der gar keine richtige Revolution gewesen sei, nur das Ziel gehabt habe, Beamtenstellen für soz. Bonzen freizumachen. Von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion seien 20 Beamte ohne berufliche Vorbildung. (Lärm und Hört-Hört-Rufe bei den Nationalsozialisten.) Man denke dort nur an die Futterkrippe, während Singabe im Dienst am Volk des Kreises unbekannt sei.

Berlin, 9. Dez. Der Reichstag lehnte gestern abend den nationalsozialistischen Antrag, auf die Tagesordnung der Mittwoch-Sitzung eine außenpolitische Aussprache zu setzen, gegen die Stimmen der Antragsteller, der Deutschnationalen, der Kommunisten, des Landvolks und einiger christlich-sozialer Abgeordneter ab.

Schwierigkeiten der Reichsregierung

Berlin, 9. Dez. In politischen Kreisen spricht man viel von einer Umbildung des Reichskabinetts. Zur Zeit sind zwei Ministerposten unbesetzt, das Justizministerium durch den Rücktritt von Prof. Dr. Brett nach dem Uebergang der Wirtschaftspartei zur Opposition, und das Wirtschaftsministerium. In den Reichstagsfraktionen, und zwar keineswegs nur von Seiten der Opposition, wendet sich die Kritik vor allem gegen den Außenminister Dr. Curtius und den Minister des Innern Dr. Wirth. Die Regierung kam daher in eine peltnische Lage durch die Ankündigung des Christlichen Volksdienstes, daß er noch vor Weihnachten eine außenpolitische Aussprache beantragen werde. Die Lage würde sich weiter verschlimmern, wenn der ebenfalls vom Volksdienst angeregte Mißtrauensantrag gegen Dr. Curtius eingebracht würde. Auch gegen Dr. Wirth soll ein Mißtrauensantrag beabsichtigt sein.

Der Reichslandbund beim Reichspräsidenten

Berlin, 9. Dez. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute eine Abordnung des Reichslandbunds, bestehend aus den Präsidenten, Graf Katalreuth, Lind und Böhge, und den Direktoren v. Kriegshelm und v. Sybel, zu einer Besprechung der Notlage der Landwirte und zur Entgegennahme von Vorschlägen zur Linderung derselben. In der Besprechung nahm auch der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Schiele, teil.

Tagespiegel

Das Reichswehrministerium erklärt die WTB-Meldung, daß eine Reichswehrabteilung auf der Reise von Berlin nach Ostpreußen auf einer Station des polnischen Korridors nach Steinen beworfen worden sei, für unzutreffend.

Über ganz Norddeutschland, besonders an der Küste, lag am Dienstag früh dichter Nebel. Der Schiffsverkehr war stark behindert, der Flugverkehr ruhte ganz. Die Reichsbahn konnte den Verkehr mit Verspätungen abwickeln.

Der Vollzugsausschuß der Bergarbeiter-Internationale tagte am Montag und Dienstag in Berlin. In den Verhandlungen wurde u. a. festgestellt, daß die allgemeine Krise unnehr auch Frankreich ergreifen habe.

Der polnische Sejm wurde am Dienstag mittag eröffnet.

Forderungen des Einzelhandels zum Preisabbau

Berlin, 9. Dez. Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels e. V., Berlin, hat an den Reichswirtschaftsminister, an den Reichstanzler und eine Reihe von zuständigen Ministerien ein ausführliches Schreiben gerichtet. Der Einzelhandel unterbreitet mit diesem Schreiben zur weiteren Förderung des Preisentzugsunternehmens der Regierung Vorschläge zum Abbau der Unkosten, mit denen die Warenverteilung erheblich belastet sei und bittet, soweit die näheren Umstände kein erfolgreiches selbständiges Vorgehen der Hauptgemeinschaft erwarten lassen, um ein Eingreifen des Reichswirtschaftsministeriums. Das Schreiben fordert schließlich, daß die Höhe der Ladenmieten, eine Ermäßigung der Bankzinsen, eine Herabsetzung der Konsumgüterpreise und der Güterverkehrs- und Posttarife in den Bereich weiterer Prüfungen gezogen werden.

Unterricht für die arbeitslose Jugend

Berlin, 9. Dez. Der preussische Handelsminister hat an die Regierungspräsidenten einen Erlaß über die Beschäftigung der arbeitslosen Jugend durch Erteilung von zusätzlichem Unterricht gerichtet. Für die durch die Berufsschulpflicht erfasste Jugend kommt ab 1. Januar 1931 in erster Linie ein zusätzlicher Unterricht in Frage im Umfang von wöchentlich 12 bis 18 Stunden, für die nicht berufsschulpflichtige Jugend ein Unterricht von wöchentlich 18 bis 24 Stunden, der ebenfalls in der Richtung des gewählten oder erstrebten Berufs wird liegen müssen.

Kürzung der Beamtgehälter in Sachsen

Dresden, 9. Dez. Auf Grund der Notverordnung hat die sächsische Regierung bestimmt, daß die Dienstbezüge der Beamten des Staats und der Gemeinden, der Lehrer und der Beamten der unter Staatsaufsicht stehenden Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die Versorgungsbezüge der Beamten im Ruhestand und der Hinterbliebenen vom 1. Februar 1931 ab um 6 v. H. gekürzt werden. Die Dienstbezüge und die Dienstaufwandsentschädigungen der Minister werden um 20 v. H. gekürzt.

Die Lichtspieltheater gegen den Hefffilm

Berlin, 9. Dez. Eine Vertretertagung des Reichsverbands deutscher Lichtspieltheaterbesitzer sprach in einer Entschiedenheit das Bedauern aus, daß der aus Württemberg stammende amerikanische Filmunternehmer Lämmler 12 Jahre nach Friedensschluss noch einen Kriegsfilm hergestellt habe, der auch unter Streichung der stärksten Stellen, die aber in Paris und London gezeigt werden, das deutsche Empfinden verletzen müßte. Der Reichsverband lehne es ab, Filme zur Aufführung zu bringen, die die Lichtspieltheater zum Schauplatz politischer Kämpfe machen.

Nationalsozialistische Kundgebungen

Berlin, 9. Dez. Bei der erneuten Aufführung des Gammleschen Hefffilms „Im Westen nichts Neues“ im Lichtspieltheater am Rollendorfsplatz veranstalteten die Nationalsozialisten eine Kundgebung auf dem Platz. Der Volkstempel abgedrängt, lösten sie sich in einzelne Truppen auf, kamen aber durch den naheliegenden Untergrundbau, immer wieder in Massen zum Vorschein. Die Polizei ging mit Gummistützpeln vor. Auf dem Bahnhofs Rollendorfsplatz war schließlich ein solches Gedränge, daß er gesperrt wurde; familiäre Züge mußten bis Betriebschluss durchfahren, ohne anzuhalten. An einem jüdischen Kaffeehaus wurde eine große Scheibe eingeschlagen, der Täter konnte nicht ermittelt werden. 27 Personen wurden festgenommen. Am Febrbellener Platz hielt Reichstagsabgeordneter Dr. Göbbels vom Auto aus eine Ansprache vor 40 000 Nationalsozialisten. Er erklärte, die Kundgebungen werden so lange fortgesetzt, bis der Schundfilm verboten sei.

Großer Bombenfund in Birnasens

Birnasens, 9. Dez. Gestern nachmittag entdeckte die Polizei bei Erhebungen über einen Bombenanschlag des kommunistischen antifaschistischen Bundes ein ganzes La-

ger von sprengfertigen Bomben. Etwa ein Dutzend dieser Bomben war aus alten Militärgranaten größten Kalibers hergestellt. Dazu wurde noch verschiedene Material für die Herstellung von weiteren Sprengkörpern, wie Sprengstoff, Zündhütchen, Zündschnur usw. gefunden. Die Bomben sollten nach eigenen Angaben der Hersteller in einem künftigen Bürgerkrieg, insbesondere gegen den Faschismus, verwendet werden. Bisher sind 24 Personen ins Gefängnis eingeliefert worden.

Das amerikanische Flottenbauprogramm

Washington, 9. Dez. Marinestaatssekretär Adams unterbreitete dem Marine-Ausschuß des Abgeordnetenhauses das neue Flottenbauprogramm, das einen Aufwand von 134 635 000 Dollar vorsieht. Es sollen gebaut werden ein 7500-Tonnen-Kreuzer mit sechsstelligen Geschützen für 16 605 000 Dollar, ein 10 000-Tonnen-Kreuzer, gleichfalls mit sechsstelligen Geschützen, sowie einem Flugzeugdeck für 20 780 000 Dollar, vier 1100-Tonnen-Unterseeboote für je 4 400 000 Dollar, ein Flugzeugmutterstift für 13 800 000 Dollar, 10 1500-Tonnen große Zerstörer für je 4 400 000 Dollar und ein Zerstörerführerboot zu 1850 000 Dollar für 5 Millionen Dollar. Für Umbau älterer Schiffe werden 80 Mill. Dollar verlangt.

Neuer Kredit für den Farmerbund

Washington, 9. Dez. Präsident Hoover hat den Kongreß um die sofortige Genehmigung eines Kredits von 150 Millionen Dollar für den Farmerbund ersucht, da der im vorigen Jahr bewilligte Kredit von 500 Millionen nahezu erschöpft ist.

Die Stockholmer Idee

Stockholm, 9. Dez. Erzbischof Söderblom sprach vor ausländischen Pressevertretern über die ökumenische Idee, die, wie er in bescheidenen Worten hervorhob, im Ausland „Die Stockholmer Idee“ oder „Der Gedanke von Stockholm“ genannt werde. Auch das Blatt der Bewegung hat den Namen Stockholm erhalten. In seiner eindringlichen Weise schloß er ohne Mühe auf deutsch, englisch und französisch ausdrückend, legte der diesjährige Nobelpreisträger die drei Hauptpunkte der christlichen Friedensarbeit dar: Die Kirchen, die Völker, die einzelnen Menschen müßten geeint werden; Uebereinstimmung in Formen, Dogmen und Ordnung sei durchaus nicht unentbehrlich. Zusammenarbeit auf sozial-ethischem Gebiet sei anzustreben. Das zweite große Gebot sei die Verkündigung der christlichen Brüderlichkeit, wie Christus sie durch das Beispiel vom barmherzigen Samariter gelehrt habe. Schließlich sei Aufrechterhaltung von Recht und Gerechtigkeit im Sinne der christlichen Lehre Pflicht der Menschheit. Sollte das Ziel des Friedens auf Erden erreicht werden, so müsse man in erster Linie an die Möglichkeit einer Verwirklichung glauben. Aber es müsse auch volle Klarheit in theoretischer Beziehung herrschen, dann erst sei praktischer Erfolg ersichtbar. Das Internationale Sozialwissenschaftliche Institut in Genf stelle die Verbindung mit dem Völkerverbund dar. Es halte die Beziehungen mit den Kirchen und sozialen Organisationen aufrecht. Von äußerster Wichtigkeit sei die Reinigung der Lehr- und Lesebücher in den Schulen von Geschichtsfälschungen und völkerverhetzenden Stellen. Jeder, der ein fremdes Land besuche, müsse zugleich ein Schulbuch kaufen und daraufhin prüfen.

Bazille über die Kriegsgefahr

Blaubeuren, 9. Dez. Auf Veranlassung des Württ. Bauern- und Weingärtnerbunds sprach am Montag nachmittag Kultminister Dr. Bazille in den überfüllten Kronensälen hier über das Thema „Deutschlands Gegenwart und Zukunft“. Nach dem Bericht des Ulmer Tagblatts führte er u. a. aus: Bei der Revolution 1918 habe man den Leuten einen Idealzustand vorgemacht, der nie kommen werde. Die Inflation war dann eine Art alkoholischer Betäubung, der am andern Morgen ein schrecklicher Kahengammer folgte. Rechtzeitig kam die Rentenmark und ein Aufschwung setzte von 1924—28 ein. Dieser war aber nur künstlich erzeugt durch die Auslandskredite. Niemand ahnte, daß wir in eine Weltwirtschaftskrise hineintäumeln. Als einen Hauptfehler bezeichnete der Redner die Inflation, dann die Verletzung der Rechtsgrundlage durch die Aufwertungsgeheißung, wodurch diesen deutschen Staatsbürgern das Vertrauen zum Staat genommen wurde, und als dritten Fehler betrachtete er die überspannte Wohlfahrtsgeheißung, wodurch die Wirtschaft niedergedrückt wird. Der Aufstieg der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei sei eine Art Freiheitskampf und Freiheitswille gegen den Youngplan. Die Bewegung besitze einen gewaltigen Willen zur Freiheit. Da sie noch jung und ungekämpft sei, müßten ihr Kräfte angelegt werden. In den bäuerlichen Gemeinden der Alb ist Ludendorffs Broschüre „Weltkrieg droht“ sehr verbreitet. Die Auffassung Ludendorffs über die drei überstaatlichen Mächte, Seiditen, Juden und Freimaurer, sei falsch. Wichtig in Ludendorffs Buch seien allerdings die militärischen Ausführungen, die überall Beachtung finden werden. Die Nationalsozialisten wollen ein Bündnis mit Italien, wenn aber dieses Bündnis zustande käme, wäre Deutschland der Vernichtung preisgegeben. Deutschland dürfe um seiner selbst willen ein solches Bündnis nicht eingehen, denn es

würde Frankreich gegenüber Feindesland. Die Gefahr eines neuen Weltkriegs sei aber nicht von der Hand zu weisen. Gebaut könnte er vielleicht werden, wenn das Wirtschaftsleben einigermaßen wieder an Kraft gewinne. Es sei wohl hoffnungslos, ein Moratorium zu bekommen, solange Hindenburg an der Spitze Deutschlands stehe, brauche man an einen Krieg wohl nicht zu denken. Aber im Jahre 1932 ist Hindenburgs Amtszeit abgelaufen und mit der Präsidentenwahl finden auch die preussischen Landtagswahlen statt. Es werde eine peinliche Lage entstehen, denn die Nationalsozialisten werden den Präsidentenposten besetzen wollen, ebenso die Sozialdemokraten. Das Frühjahr 1932 kann deutsche Wirren bringen; ob sie friedlich gelöst werden können, sei eine Frage der Zeit. Sorgen wir deshalb dafür, daß wir besonnene Regierungen haben. Bei uns im Süden liegen die Verhältnisse nicht so, daß es zu Zusammenstößen komme. Die Nationalsozialisten und die Sozialdemokraten werden sich bis aufs Blut bekämpfen und aus diesen Kämpfen könne der zweite Weltkrieg entstehen. Polen werde in Preußen einfallen, um Landzuwachs zu erhalten, Rußland könne aber kein starkes Polen brauchen. Frankreich erscheine am Rhein. Lauter Gefahren, die uns drohen. Vor den Gefahren dürfe man nicht den Kopf in den Sand stecken. Es sei möglich, daß Deutschland ein Gebietsgebiet wird, aber daß Deutschland ganz vernichtet werde, sei undenkbar. Wir werden noch einmal zu ringen haben um die deutsche Freiheit und um die deutsche Ehre. Aber nicht ängstlich und pessimistisch wollen wir werden, sondern tun, was möglich ist! Wir wollen abwarten, bis Frankreich, mit dem wir keinen Krieg führen können, in seiner äußeren Politik einen großen Fehler macht. Es wird in Europa dann eine Veränderung geben, die Deutschland möglicherweise die Freiheit wiederbringt wie einst vor 120 Jahren. Bis dahin wollen wir die Geduld nicht verlieren und die Kraft bewahren.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 10. Dezember 1930.

Es gibt keinen freien, wahren, grenzenlos reinen Menschen, es sei denn im Irrenhaus. Wir sind alle in Rasse, Land, Religion, Klasse, Partei eingezwängt. Ernö Szep.

Hausklatsch

Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt — und am meisten scheint es die lieben Mitmenschen zu ärgern, wenn jemand in erster Linie den Frieden vor ihnen selbst sucht. Es ist offenbar eine Beseidigung für sie, wenn nicht jeder ihnen alle internen Angelegenheiten mitteilt und ihnen Einblick in alles Familiengeschick gewährt. Da hilft keine Zurückgezogenheit, kein Abseitsgehen. Wenn alle listigen Mittel versagen, um die Junge des anderen zu lodern, die wirksamste Waffe, der Klatsch, lockt schließlich jeden aus seiner Reserviertheit, sei es auch nur zu einem energischen Abwehrkampf, bei dem dann doch ein unbedachtes Wort vieles enthüllen wird.

Wie weit von diesem schmutzigsten aller Mittel der Ehrabschneiderei Gebrauch gemacht wird, zeigt vielleicht am deutlichsten ein erst kürzlich in Berlin, der größten deutschen Kleinstadt bis auf die Spitze getriebener Vorfall. In einem Mietskasernenviertel bringt es ein Arbeiter fertig, sich von niemandem in den Familientopf gucken zu lassen. Eine Klatscherei größten Stils ist natürlich die Folge, aber ohne Wirkung. Da verschwindet der Sohn, ohne daß den lieben Hausgenossen Auskunft über Warum, Wohin und Wozu gegeben wird. Vier Jahre lang brodelt und gärt es in der Phantasie der Leute. Endlich ein Lichtblick. Deutzutage ist doch alles möglich, man hat so viel gelesen. Erst ein vager Gedanke, dann erinnert sich einer an laute Silberwäse, die er vor vier Jahren einmal... Richtig, da hat der Mann von oben auch einmal im Garten gegraben nachts... Da haben sie ihn gewiß verscharrt. Und gerochen hat es auch nach verbrannten Kleidern... (Kraum kommen die Klatschbasen noch zum Mittagessen). „Deshalb läßt er sich auch mit keinem ein...“

Wochenlang geht es so weiter und immer wahrscheinlicher wird die Vermutung, bis es einer nicht mehr erträgt: Zur Polizei. Man gräbt den ganzen Garten um. Ergebnis: ein vermorstetes Kahengerippe. Der Mörder kehrt heim, wundert sich, weshalb man jetzt wohl im No-

vember den Garten so gründlich umgräbt. „Wo ist Ihr Sohn?“ Die ganze Klatschmeute giert direkt danach, daß der Verbrecher entsetzt zu fliehen versuchen wird. Aber nein. Mein Sohn? Weshalb denn? Was? Er kann nicht anders, er muß lachen, lachen, und als er sich schließlich beruhigt hat, nennt er den Beamten ein kleines Dörslein, weitab von Berlin. Da arbeitet sein Sohn als Knecht, für geringen Verdienst vielleicht, aber nicht dauernd umgiffet von gewissenloser Neugierde.

Ist das noch Neugier? Das Mittelalter kann nicht schämmer gewesen sein. Schade, daß für derartige Verbrechen nicht auch die Strafen des Mittelalters angewandt werden dürfen. Es wäre doch ein erhebendes Bild, wenn man soviel Liebe, gute Nachbarn ihren Klatsch am Pranger weiterpinnen lassen könnte!

Funkhilfe.

Der Rundfunkwerbewagen wird von einem Ingenieur der Funkhilfe des Süddeutschen Rundfunk begleitet, der in allen technischen Fragen des Rundfunks wie Störbefreiung, Bauteilfragen usw. zur kostenlosen Auskunftserteilung zur Verfügung steht. Der Funkhilfe-Ingenieur ist am 10. Dezember im „Löwenjaal“ von 20 Uhr ab zu sprechen.

Verwindende Handwerksberufe im Schwabenland. Die Jubiläumnummer des „Eng-Voten“ hat eine interessante Statistik zusammengestellt, aus der der Niedergang des selbständigen Handwerks in Württemberg ersichtlich ist. Das Handwerk muß in Württemberg-Eng einmal guten Boden gehabt haben. Während früher 18 Bäder dort eine gute Erstanz fanden, kommen heute 13 nur schwer auf ihre Rechnung. Die Zahl der Wegger ging zurück von 26 auf 10, die Zahl der Schuhmacher von 52 auf 10. Einige Handwerkerberufe haben in Württemberg a. G. gänzlich aufgehört, die früher in guter Blüte standen und zwar die Berufe der Borkenmacher, Bürstenmacher, Färber, Feilenhauer, Würtler, Hafner, Kupferschmiede, Lohmüller, Nagelschmiede, Orgelbauer, Polamentiere, Seifenmeister, Stricker, Tuchmeister, Tuchscherer, Zeugschmiede, Ziegler und Zinngießer. Und selbst das seit Jahrhunderten in Württemberg blühende Gerbereigewerbe, das vor 200 Jahren 40 Gerbereien umfaßte, hat heute nur noch einen handwerksmäßigen Gerber.

Herrenberg, 9. Dez. Wasserverjorgung und Freibad. In der letzten Gemeinderatssitzung befachte man sich ausführlich mit all den Fragen, die mit der Erweiterung der Wasserverjorgung durch Erstellung einer Pumpstation und durch die Erreichung eines Freibades in den Seeländern in Verbindung stehen. Die Pläne wurde alle vorgelegt,

die Kostenberechnungen sind angefertigt und die Rentabilitätsberechnung ist günstig. Dabei wurde insbesondere darauf hingewiesen, daß die Wasserverjorgung sich sehr günstig auswirken wird, so daß es möglich ist, einen Fonds zur Vergrößerung des Wasserreservoirs zu errichten. Der Gemeinderat beschloß nun, alle Pläne durchzuführen, sobald die Genehmigung der Geldaufnahme vorliegt. Die ganze Arbeit beläuft sich auf 3700 Arbeitstage. Der Wasserzins wird ab ersten April durch einen neuen Staffeltarif neu geregelt werden.

Horb, 9. Dez. Wie man politisch „anders denken“ kann. Das Auto, mit dem die Nationalsozialisten von Horb und Umgebung am Sonntag Abend vom Hiltlertag in Stuttgart heimkehrten, wurde in Böblingen mit Steinen beschleudert. Durch die zerpfitterten Scheiben erlitten die Herren Maier und Schäfer von Betra Schnittwunden im Gesicht. Die Täter entzogen sich näheren Feststellungen durch die Flucht.

Herrenalb, 9. Dez. Eine schwere Schädigung erlitt der hiesige Fuhrmann Weigold durch den Mutwillen zweier Bernbacher Jungen, die durch Steinwürfe und Stupsen mit Holzstäben die beiden wertvollen Pferde des Langholz-wagens zum Davonrennen veranlaßten, wobei das eine Pferd mit großer Wucht an einen Stamm anprallte. Es mußte getötet werden. Vor drei Jahren hatte es 1850 Mark gekostet.

Aus aller Welt

Golz 65 Jahre. Der bekannte deutsche Führer im Weltkrieg und Befreier der jehigen Randstaaten und Finnlands, Generalmajor Graf von der Golz feierte am 9. Dezember den 65. Geburtstag.

Holländische Spende für Alsdorf und Maybach. Der Hauptvorstand des Niederländischen Roten Kreuzes hat dem Deutschen Roten Kreuz einen Betrag von 1703,50 Gulden (2864 Mk.) zugunsten der Hinterbliebenen der Opfer der Bergwerkskatastrophen von Alsdorf und Maybach zukommen lassen.

Studentenhaus in Karlsruhe. In Karlsruhe ist ein Studentenhaus für die Technische Hochschule vom Studentenrat e. V. erbaut und eingeweiht worden. Das Haus enthält den „Akademischen Tisch“, einen großen Vortragsaal, Arbeits- und Aufenthaltsräume, eine Bücherei usw.

Das ist ein Geschäft. Die berühmte 42seitige Gutenbergbibel ist von ihrem Besitzer, Dr. Otto Bollbehr in Neuporf, der sie vor ein paar Jahren dem Benediktinerkloster St. Paul in Kärnten für 350 000 Dollar abgekauft hatte, für 1 Million 500 000 Dollar an die Kongreßbibliothek in Washington verkauft worden.

Man kann wirklich das Gras wachsen hören. Von Wien aus wurde am 9. Dezember abends 8.30 Uhr über deutsche Sender ein Vortrag mit Vorführungen geleitet, der durch das „Elektrostoskop“ wichtige Lebensvorgänge durch Hörbar-machung entzifferte. Zunächst war es der Herzschlag von Menschen und Tieren, der sich beim Menschen im Hörbild als zwei Töne darstellt. Bekanntlich nimmt die Geschwindigkeit des Herzschlags mit der abnehmenden Größe eines Lebewesens zu. Während man beim Menschen mittleren Alters 70 Herzschläge in der Minute zählt, kann man beim Kaninchen schon bis zu 200, bei einer Maus bis zu 700 Schläge in der Minute zählen. Das Elektrostoskop ermöglicht auch die Hörbar-machung der Atemgeräusche. Besonders interessant ist aber, daß es gelungen ist, mittels des in dem Vortrag vorgeführten Ultramikrometers auch die kleinsten, bisher unmeßbaren Veränderungen eines Gegenstandes, z. B. einer Pflanze, sei es durch Wachstum oder Erwärmung, hörbar zu machen. Mit dem Gerät konnten Längenunterschiede bis zur Winzigkeit von ein Millionstel Millimeter und Wärmeschwankungen bis ein Sechzehntausendstel Grad aufgezeichnet werden. Diese Veränderungen erscheinen in Tonschwankungen, sind also hörbar. Dabei kann man die Beobachtung machen, daß eine Pflanze nicht starr, gleichmäßig wächst, sondern rudertartig in die Höhe schießt. Wir sind nun alle klug genug geworden, das Gras wachsen zu hören. Und da laßt sich noch einer, daß wir nicht im Fortschritt beruhen seien.

Wegen Kindsmordes eine Familie festgenommen. In Ichenheim (Baden) wurde ein 39 J. a. Zigarrenmacher, seine 43 J. a. Ehefrau, der 23 J. a. Bruder des erstere und die 21jährige Tochter der Eheleute festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Die Untersuchung förderte ein Sittenbild schlimmster Art zutage. Es kommt auch Kindsmord in zwei Fällen in Betracht; der eine verübt im Jahr 1928, und der andere im November d. J. Im letzteren Fall wurde die Kindskleide in der Abortgrube des von den Leuten bewohnten Anwesens gefunden.

Subkoffs Ende. Der ehemalige Gemahl der verstorbenen Prinzessin Viktoria, Alexander Subkoff, der in einem Hotel in Luxemburg als Tellerputzer beschäftigt ist, zeigte nach dem „Petit Parisien“ Anzeichen von Geistesgestörtheit. Er soll in eine Irrenanstalt verbracht werden.

Gewölbeinsturz in einer Kirche. Am Montag stürzte aus noch unbekannter Ursache ein Teil des Gewölbes der Pfarrkirche in Stadloh (Westfalen) ein. Durch die herunterfallenden Stücke, die zum Teil mehr als einen Zentner wogen, wurde eine Anzahl Kirchenbänke zertrümmert. Da gerade kein Gottesdienst stattfand, befanden sich nur wenige Personen in der Kirche. Drei von ihnen wurden verletzt, davon eine schwer. Die Kirche wurde gesperrt. Die Ursache des Einsturzes ist noch unbekannt.

Mädchenhandel in London. In London sind in letzter Zeit viele Mädchen spurlos verschwunden. Die Polizei hat nun ermittelt, daß sie ausnahmslos internationalen Mädchenhändlern in die Hände gefallen sind. Es wurde eine strenge Ueberwachung aller Seeschiffe, besonders der kleineren, angeordnet.

Richter Lindsey vor Gericht. Vor einiger Zeit hat der Neuporfer Richter Lindsey ein Buch veröffentlicht, in dem die Kameradschaftsehe empfohlen wurde. Als nun am letzten Sonntag der anglikanische Bischof Dr. Manning in der anglikanischen St. James-Kathedrale in seiner Predigt das Buch scharf angriff, erhob sich der in der Kirche anwesende Richter Lindsey und erhob während des Gottesdienstes Widerspruch gegen die Predigt. Lindsey wurde von den anwesenden Kirchensuchern mit Gewalt auf die Straße gesetzt. Er wird sich am Freitag vor Gericht wegen Störung des Gottesdienstes zu verantworten haben.

40 indische Studenten vergiftet. 40 Studenten sind nach Meldungen aus Erode in der Präsidentschaft Madras in der

Dörtigen Missionschulstufen. Angeblich vorbereitet wurde, eine

Flugzeugunglück. Hai-Ranking stieß. Schunke und zerschell. faner und ein Chine. gäften kam eine Russ. darunter der Oberst. General Hjunghshui

Hinterzarten als Flu. die Meldung, daß die. zugegellert zu bauen, geeignet ist. Man wir. dieses Blatt, daß der. Flugzeugkonstruktors. Bedeutung hat, als Ver. unternommen werden so

Sendefolge der

6.15: Zeitangabe, Wetter. 10.00: Schallplattenkonzert. 10.15: Volkslieder (Schallpl.). Wetterbericht, Nachrichten. 11.00: Konzert. 11.45: Zeit. 12.00: Vortrag: Island: der. Kleinportrait in Plastik und. Vortrag. 12.30: Die Jahre. Paris. 21.15: Die Passion. terbericht. 22.30: Konzert.

6.15: Zeitangabe, Wetter. 10.00: Schallplattenkonzert. 10.15: Volkslieder (Schallpl.). Wetterbericht, Nachrichten. 11.00: Konzert. 11.45: Zeit. 12.00: Vortrag: Island: der. Kleinportrait in Plastik und. Vortrag. 12.30: Die Jahre. Paris. 21.15: Die Passion. terbericht. 22.30: Konzert.

6.15: Zeitangabe, Wetter. 10.00: Schallplattenkonzert. 10.15: Volkslieder (Schallpl.). Wetterbericht, Nachrichten. 11.00: Konzert. 11.45: Zeit. 12.00: Vortrag: Island: der. Kleinportrait in Plastik und. Vortrag. 12.30: Die Jahre. Paris. 21.15: Die Passion. terbericht. 22.30: Konzert.

6.15: Zeitangabe, Wetter. 10.00: Schallplattenkonzert. 10.15: Volkslieder (Schallpl.). Wetterbericht, Nachrichten. 11.00: Konzert. 11.45: Zeit. 12.00: Vortrag: Island: der. Kleinportrait in Plastik und. Vortrag. 12.30: Die Jahre. Paris. 21.15: Die Passion. terbericht. 22.30: Konzert.

Kauft d. Schützt d. Das Geld im In

Letzte

Auwäriges

Berlin, 10. Dez. G. daß das Auswärtige. Films, „Im Westen. Gründen besfürwortet. Darstellung nicht zu. Aufnahme vor, daß das. vorliegenden Verhand. nochmals gehört wird. Standpunkt einnehmer

Reichskabinett

Berlin, 10. Dez. I. hat sich gestern den. nichts Neues“ in sein. Wie die Börsenzeitung. gelehnt, den Film zu. tag im Reichskabinett

Auf den

Zigarren

Sekt

VERE

E.

angestellt und die Rentabilität. Dabei wurde insbesondere die Wasserzuführung sich sehr...

politisch „anders denken“ kann. Nationalsozialisten von Horb und...

schwere Schädigung erlitt der... durch den Mutwillen zweier...

er Welt... merite verdiente Führer im West-

Als Dorf und Maybach. Der... dlichen roten Kreuzes hat dem...

he. In Karlsruhe ist ein Stu-... Hochschule vom Studenten-

ras wachsen hören. Von Wien... abends 8.30 Uhr über deutsche...

Die Familie festgenommen. In... in 39 J. a. Zigarrenmacher,

allige Gemahl der verstorbenen... Eubkoff, der in einem...

Kirche. Am Montag stürzte... ein Teil des Gewölbes der...

In London sind in letzter... erschwunden. Die Polizei hat...

dortigen Missionsschule nach dem Genüß von Suppe ge-

Flugzeugunglück in China. Das Postflugzeug Schang-

Hintergarten als Flugstation? Die „Freiburger Zeitung“ bringt

Sendefolge der Südb. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Mittwoch, 10. Dezember: 6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Morgengymnastik...

Donnerstag, 11. Dezember: 6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Morgengymnastik...

Freitag, 12. Dezember: 6.15: Zeitangabe, Wetter- und Schneebereicht, Morgengymnastik...

Samstag, 13. Dezember: 6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Morgengymnastik...

Eine Rede Dr. Göbbels bei den Kundgebungen am Knie.

Berlin, 10. Dez. Gegen 11.30 Uhr nachts traf Dr. Göb-

Zu der Zwangsgefellung des nationalsozialistischen

Am Mittwoch wurden die Sperren am Rollendor-

Von 3 bis 9 Uhr vormittags Branntweinauskauf

Berlin, 10. Dez. Das preussische Ministerium des In-

Auslands-Millionenkredit für Berlin.

Berlin, 10. Dez. Wie die W.B.-Handelsbank erfährt,

In der Grube tödlich verunglückt.

Die Notzahlen steigen weiter.

Berlin, 10. Dez. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit, die

Achtung Inferenten!

Immer und immer wieder müssen wir auf fol-

Größere Anzeigen für die nächste Nummer müssen

Ausnahmen können in keinem Fall mehr gemacht

Schriftleitung und Verlag „Der Gesellschafter“.

566 000 Hauptunterstützungsempfänger. Das bedeutet ge-

Ähnlich ist das Bild, das die Entwicklung der Zahlen

Das Kräftepiel auf dem Balkan

Südslawien sucht Stütze bei England

In der Außenpolitik Südslawiens wird in letzter Zeit

Wahgebende englische Marineoberstänbliche haben sich

Man ist auf südslawischer Seite überzeugt, daß die Be-

Geftorbene: Heinz, 54 Jahre, Rodt — Anna Marie

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten, einschließlich

Kauft deutsche Ware! Schützt die deutsche Arbeit Das Geld im Inland bringt Arbeit und Brot.

Letzte Nachrichten

Auswärtiges Amt und Remarque-Film.

Berlin, 10. Dez. Ein Berliner Abendblatt will wissen,

Reichskabinett sieht sich Remarque-Film an.

Berlin, 10. Dez. Der Reichsinnenminister Dr. Wirth

Auf den Weihnachtstisch Zigarren Zigaretten Tabake Sekt Spirituosen Weine... Krossim VEREIN NAGOLD UND UMGEGEND

Ein Wegweiser zum vorteilhaftesten Weihnachtseinkauf! Das ist im wahren Sinne des Wortes unsere diesjährige Weihnachtsliste...

Ein nützliches Weihnachtsgeschenk ist eine **Phönix- oder Viktoria-**

Nähmaschine

in moderner Ausführung zum Sticken und Stopfen. Stick-Unterricht kostenlos.
Zu beziehen durch 1828

Jakob Henne, Nagold
b. Stadtbahnhof, Siedlungsweg 1

Verkaufe am Markttag auch einige noch gute gebrauchte Nähmaschinen. — Der Obige.

Schenken Sie Ihren Eltern



Zeiß-Nah- und Fernbrille

die ideale Sehhilfe bei Alterssichtigkeit. Man sieht durch den oberen Teil frei und scharf in die Ferne, beim Senken des Blickes ebenso scharf in die Nähe. Das umständliche Wechseln von zwei verschiedenen Brillen ist überholt durch diese praktische Kombination 1722

Fachgemäße Anpassung durch
Fr. Günther, Nagold
Optiker und Uhrmacher

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt in großer Auswahl bei billigst gestellten Preisen

Kleiderbürsten	Korbmöbel
Haarbürsten	aus Ia. Feddigrohr
Zahnbürsten	Arbeitskörbe
sowie jede Art	in ffr. Ausführung
Haushaltsbürsten	Damenkörbe
	Waschkörbe

Louis Schlotterbeck
Freudenfütterstraße 1814

Walldorf, den 9. Dezember 1930.



Danksagung

Für alle Beweise inniger Teilnahme, die uns während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen

Joh. Georg Stichel, Gipsler

in so reichem Maße erfahren durften, sowie für den erhebenden Gesang des Jungfrauen Chors und für die überaus zahlreiche Beichenbegleitung von hier und auswärts danken wir herzlichst.

Die trauernden Hinterbliebenen

Schafft Freude



Schenkt praktische Dinge!

Fleischhacker	v. M. 5.40 an
Reibmaschinen	„ „ 2. — „
Federwaagen	„ „ 3. — „
Wandkaffeemühlen	„ 4. — „
Teppichkehrmasch.	„ 12. — „
Bohnerbürsten	„ „ 3,75 „
Wringmaschinen	„ „ 15,50 „

Berg & Schmid
Fachgeschäft f. Hausrat u. Geschenke
Nagold

Gummistempel jeder Art
Liefert billigst



G. W. ZAISER
NAGOLD (Württemberg)

Nagold.
Gasth. z. Löwen
Mittwoch u. Donnerstag
prima saure
Rutteln
und 1824
reichhaltig Speisekarte

Violine
mit ganzem Boden
billigst abzugeben.
Von wem? sagt die Gesch.
Stelle d. Btg. 1830

Möbel können lücheln
aber nur wenn gepflegt
mit Dr. Erles Möbelputz
„Wunderschön“
Friedrich Schmid
Kolonialwaren. 1671

Schöne
Krippen
jetzt in Möbel-
liedern zum Aus-
schneiden, schon von
15 Bfg. an in großer
Auswahl bei
Buchdrg. Zaiser, Nagold

Am Markt
Billigen 1820
Blumenkohl
Billige
Orangen
3 Pfd. 65 S

Zuor
Nagold
Telefon 219

Weine
rot und weiß
Süßweine
sowie
Liköre
empfiehlt zu ermäßigten
Preisen
Carl Schuon
Weinhandlung 1822

Heute abend und morgen Markttag
Schlachtplatte
in der „Röhlerlei“
1834

Morgen Markttag prima
Megelsuppe
Stikel z. gold. Adler.

Heute und morgen
Megelsuppe
im „Pflug“, wozu höflichst
einladet **A. Schnepf.** 1827

Am
Markttag

Sonderpreise auf Damen-Mäntel

Eugen Schiler, Konfektionshaus

Pelzwaren!

bringen warme Weihnachtsfreude!

Bevor Sie welche kaufen, besichtigen Sie
unverbindlich die Ausstellung in meiner
Wohnung, Emmingerstraße 10, dort
werden Sie reell, gut, preiswert bedient.

K. Hermann Maier
Maßschneiderei und Pelzwaren 1815

Gesangbücher bei
G. W. Zaiser.

Große
Auswahl in
kunstgewerblichen

Leder- waren

Ferner
Vasen
Schalen
Dosen
in neuartigen Formen
mit feiner Aetzung
aus der Werk-
stätte Seyfried
München

bei 1775
L. Grüniger
Lederwaren
Nagold

Lehrverträge
bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Der Wunsch
Ihres Jungen
ist ein

Diana- Luftgewehr

von
Friedrich Schmid
1832

Was schenkt man zum Weihnachtsfeste?

Herrenwintermäntel	M 39.—	65.—	85.—	110.—
Herrenanzüge	„ 55.—	75.—	95.—	120.—
Burschenmäntel	„ 28.—	35.—	45.—	55.—
Burschenanzüge	„ 45.—	55.—	60.—	65.—
Lodenmäntel	„ 24.—	32.—	38.—	45.—
Lodenjoppen	„ 10.50	18.—		
Sonntagshosen	„ 9.—	14.—	17.—	24.—
Knickerbockerhosen	„ 9.—	15.—	19.—	23.—
„			mit passender Lumberjacke M 35.—	
Pullover mit Reißverschluss	M 13.—	16.—	18.—	22.—

Einen Posten Pullover, schwere, reißmollene Ware per St. M 8.50
Einsackhemden, Unterleibchen, Unterhosen in bekannt guten Qualitäten
Herrenhemden in allen modernen Ausmusterungen, in weiß und farbig
Selbstbinder, Einstecktücher, Handschuhe, Fantasiefsocken
Knabenanzüge und Mäntelchen in allen Preislagen
Kinderhöschen von M 1.50 an bis 5.80

Hüte und Mützen

sind in sämtlichen Neuheiten zu staunend billigen Preisen am Lager.

Auf einen Posten **Windjacken, Sporthosen, Sportanzüge**
gewähre ich solange Vorrat einen **Rabatt von 15 %** 1742

Oscar Rapp, Haus für Herrenbekleidung

Nagold Neustr. 3 Telefon 206

Auswahlendungen nach hier und auswärts werden gerne ausgeführt

Empfehle
frisch eingetroffen

Ia. Blumenkohl

per Stück von 35 S an
zarten gelben
Kopfsalat
per Stück 15 S, sowie
**feinste
Tafeläpfel,
Nüsse**
und allerlei 1819
sonstiges Gemüse
auch am Markttag an
beiden Ständen billigst

Keck-Lächler.

Soeben erschienen:
Der

Preisschutz für Markenartikel

und die
Ausführungsverord-
nung über Aufhebung
und Unterjagung von
Preisbindungen
vom 30. August
zu M 2.40 vorrätig bei
Buchdrg. Zaiser, Nagold

D

Amts-u

Mit den illustriert
„Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Jahrgang M 1.60; 6
Erscheint an jeder
Freitag im De
leitung, Druck un
(Hr. Karl Zais

Telegr.-Adresse: Gesell

Nr. 290

Das

Nach dem Bericht
30. November in der
in der Krisenunterstützung
empfänger gezählt. Gegen
ber 1930 hat die Zahl der
Arbeitslosenversicherung un
30. November 1929 betrug
empfänger der Arbeitslos-
Am 30. November 1930
3 762 000 (im Vorjahr 2 10
bar. Die Zahl hat gegenüber
über 5,7 v. H. zugenommen

Gegen die entsehlliche A
Vorschläge gemacht worden
sich im Kreis. Der Arbe
verkürzung behoben wer
soll aber nach Ansicht eines
keine Lohnverkürzung zur
kraft der breiten Masse no
umlag noch mehr zurückge
zurück, so muß notwendiger
geschränkt werden. Der R
die Einschränkung der Z
unfähigkeit zahlreicher Unt
ist wieder, daß das Arbeit
wird. Die für die Arbeitslo
Riefenbeträge bringen den
nung. Neue Steuern müssen
Einnahmen aller Bevölker
Ganz Schlaue kommen au
werbslosenunterstützung au
Industrie zuzulassen zu laße
zeitverkürzungen bei gleich
Wehrausgaben damit zum
produktiven Unterstühtung
umgewandelt werden könne
Alle Vorschläge sind zur
nicht die Grundübel, die z

Deutscher Reich Pensionskür

Abg. Laverenz (D
gehört ist ein typisches Kin
dem Abg. Hofmann (Soz.)
zeigt haben. Die alten p
doch ihre Pensionen verbi
sie haben das Recht der
vorliegende, von der So
wurf der Reichsregierung
mäßigen Rechte der Beam
Abg. Torgler (Rom
meister von Köln, Wenau
von 60—80 000 Mark. D
Höchstgrenze der Pensionen
Abg. Morath (D. Bp
lage ab, die nicht geeigne
Beamten zu stärken. Wer
beschränkt würden, so wü
erport.

Abg. Rauch (Bayr. B
wurf gehe weit über das
Partei werde im Auschu
die den Zweck, den Doppel
hinausgehen.

In namentlicher Abstim
munistischer Antrag auf Str
aus der Juli-Notverordnung
abgelehnt.

Der weitere kommunif
gehaltsgrenze für Beamte v
pensionsgrenze von 6000 M
gegen 67 Stimmen abgeleh
Mit 319 gegen 197 fo
stische Stimmen wird dann
gelehnt, der hohe Vermögen
Pensionssondersteuern ford
Angenommen werden
die eine Minderung der R
forngungswelens fordern. I
hinter der Regierung steben
Einstimmig angenomme
träge, die die Einsetzung
über die Roggenstühtung v
Weiter wird einstimmig
nach Milchzucker, verdünnte
der Mineralwassersteuer bef
verlangt, daß die Zollämter